

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Lehrertugenden nach der Summe des hl. Thomas von Aquin behandelt (Schluß). — Formänderung im Sprachunterricht. — Schulnachrichten. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 3 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Lehrertugenden, nach der Summe des hl. Thomas von Aquin behandelt.

Von J. G. Eschenmoser, Spiritual.

(Schluß)

6. Solide Frömmigkeit (Devotio).*

Darüber handelt die Summe ausschließlich in vier Artikeln, aus denen die Hauptpunkte hier folgen mögen.

1. Die Frömmigkeit ist eine Geneigtheit des Willens, sich ohne Zögern, gleich (prompte) allem hinzugeben, was immer zum Dienste Gottes gehört. — Sie besteht also durchaus nicht nur in frommen Übungen, längeren oder kürzeren Gebeten und auch nicht wesentlich in frommen Gefühlen, sondern ist Sache eines entschiedenen Willens, in allem seinem Gott und Herrn zu dienen nach dessen Wohlgefallen. Trefflich drückt diesen Sinn das lateinische Wort „devotio“ aus, das von *vovere* — (sich) weihen — kommt und somit eine Hingabe, Hinopferung an den Willen Gottes bezeichnet. Durch die Ablegung der 3 Gelübde: der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams und ihre treue Befolgung im Ordensstand erreicht dies Opfer die höchste Vollendung. Wie man sieht, drückt das deutsche Wort „Frömmigkeit“ bei weitem nicht so viel aus, als es sollte. Aber wir haben eben kein passenderes; „Andacht“ leidet am gleichen Mangel. Noch sei hier beigefügt, daß die Frömmigkeit zur Tugend der Gottesverehrung gehört, die zwar den drei göttlichen Tugenden nachsteht, die moralischen aber überragt oder wenigstens die vorzüglichste von ihnen ist, also gleichsam eine Mittelstellung zwischen beiden Gattungen

einnimmt. Sache der Gottesverehrung — lateinisch „Religio“ — ist es ja, Gott dem absoluten Herrn die Ihm gebührende Huldigung und Verehrung zu erweisen, das aber tut die Frömmigkeit im oben angegebenen Sinn aufgefaßt, in ausgezeichnetem Maße.

2. Ursache der wahren Frömmigkeit ist einerseits Gott, andererseits der Mensch. Gott, von dem jede gute Gabe kommt, und eine solche von äußerstem Wert ist sie, wie wir noch sehen werden; der Mensch aber disponiert sich dazu durch Erwägungen, Betrachtung. Der Wille wird angeregt durch Vernunft-einsicht, wie schon der hl. Augustin sagt. Diese aber gewinnt man vermitteltst Nachdenken über den betreffenden Gegenstand. Nehmen wir also die göttliche Güte und die empfangenen Wohltaten zum Gegenstand ernster Betrachtung, so wird dadurch sicher Liebe zu Ihm angefaßt, diese aber bildet die nächste Ursache echter Frömmigkeit. Erwägen wir dazu noch, wie voll Gebrechen und Fehler wir sind, so vergeht uns jeder Eigendünkel, wir stützen uns nicht mehr auf unsere Kraft, was am meisten hindert, sich Gott zu unterwerfen, also wahrhaft fromm zu sein.

3. Wahre Frömmigkeit bewirkt Freude, Fröhlichkeit des Geistes, nebenbei auch etwelche, immerhin gottgefällige, Betrübniß, in Rücksicht auf unsere Schwäche und Gebrechlichkeit.

Es liegt nämlich in der Natur der Sache, daß aus der aufmerksamen, andächtigen Betrachtung

*) II. II. Q. 72. Art. 1—4.